

Ist unser Bildungssystem jungeneindlich?

Beitrag von „Antimon“ vom 20. September 2024 09:00

[Zitat von s3g4](#)

Ist Biologie ein weiblicher Stereotyp? Ehrlich gemeinte Frage, ich kenne im echten Leben keine Biologielehrkräfte.

Biologie gilt als die "einfachste" der drei Naturwissenschaften. An der Uni sind es auch mehr Frauen als Männer im Studiengang. An der Schule haben wir unter den Schüler*innen 2/3 Frauen im Profil B (Biologie/Chemie), gewählt wird es wegen Biologie, Chemie ist unglücklicherweise halt auch dabei. Biologie gilt als "Auswendiglernfach", Chemie muss man verstehen und das gilt als kompliziert. In Biologie geht es um Zellen und irgendwelche Körperfunktionen, da sind wir wieder beim egoistischen Interesse, von dem ich schon mal schrieb. Die Klischees und Stereotype könnten schlimmer nicht sein und hängen mir nur noch zum Hals raus.

In echt ist Biologie die komplexeste der drei Naturwissenschaften. Ja, der Auswendiglernanteil ist relativ hoch, aber das böse Erwachen bei den Schüler*innen kommt garantiert, wenn es um Immunbiologie und Molekulargenetik geht und man Bio plötzlich *verstehen* muss. In echt unterrichten bei uns unterdessen* mehr Männer als Frauen Biologie und in echt sind alle Chemielehrperson, die Chemie im Hauptfach studiert haben, Frauen. In echt kennen wir die genannten Klischees und Stereotype innerhalb der drei Fachschaften überhaupt nicht. Ich glaube, am wenigsten denken über so ein Zeug tatsächlich unsere Physiker nach. Also die Männer mit den nur zwei Frauen in der Fachschaft.

Immerhin ist ein Grossteil der Schüler*innen am Ende der 4 Jahre mit mir einverstanden, dass eine schriftliche Maturprüfung in Chemie sehr viel einfacher ist als in Biologie, Männer wie Frauen. Und tatsächlich wählen auffallend viele "meiner" Frauen Chemie als Studienfach. Mag also doch was dran sein am viel genannten "Rollenvorbild". Wie das definiert sein soll, kann ich dir aber auch nicht erklären.

*Zwei Frauen wurden kürzlich pensioniert und durch Männer ersetzt.